

Bürgermeister Putz versilbert den Landrat

Feierstunde im Gemeinderat für langjährige Ex-Ratskollegen: drei Ehrenringe in Gold und einer in Silber

Von Christine Pierach

Salzweg. „In der Mitte der Gesellschaft im Rahmen einer Sitzung des Gemeinderats“ hat Bürgermeister Josef Putz vier Ratskollegen a. D. mit dem Ehrenring vergoldet bzw. versilbert. Den Ehrenring in Silber nahm Landrat Raimund Kneidinger entgegen. Kneidingers Bilanz unter drei Amtsperioden: „Besonders die kontroversen Diskussionen im Gremium waren prägend für meine Persönlichkeit.“ Den Ring in Gold haben sich Maria Eckinger, Josef Knon und Franz Wagner verdienstvoll erarbeitet.

Seit zwei Jahren stünde diese Ehrung an, bedauerte Putz das gesellschaftliche Ausgebremst-Werden in der Pandemie. Der Bürgermeister ist überzeugt, dass „die gewählten, ehrenamtlichen Vertreter sich auf ein besonders aufwendiges Feld der Politik begeben“ hätten: „Sie opfern dafür viele Stunden ihrer Freizeit in Sitzungen, Ausschüssen und Versammlungen. Die Ratsmitglieder stellen ihre persönlichen, privaten, aber auch beruflichen Interessen oftmals zurück, um sich für das Gemeinwohl zu engagieren.“

Gerade Kommunalpolitiker würden aber auch unmittelbar mit den Folgen ihres Handelns konfrontiert: „Mit dieser Arbeit ist kein Geld verdient. Man ist auch Kritik, Ungemach oder sogar Vorwürfen und mehr für seine Entscheidungen ausgesetzt. Leider gerade oft von denen, die besserwisserisch alles aus der bequemen Ecke kommentieren, selbst aber keine Verantwortung in öffentlichen Gremien übernehmen wollen“, so Putz. Und trotzdem oder gerade deswegen lohne der Einsatz im politischen Ehrenamt, biete es doch „die echte Möglichkeit, die Entwicklung, die weitere Entfaltung und Ausrichtung unserer schönen Gemeinde Salzweg mitzugestalten“.

Dieses Engagement sei nicht nur ein Geben, sondern auch ein Beschenkt-Werden: „Wer sich für andere starkmacht, bereichert die eigene Persönlichkeit. Wer sich für eine gute Sache ehrenamtlich engagiert, wächst und reift an seiner Aufgabe, gewinnt an Weit-



Stoßen auf den Ehrenring und das geplante Abschlusssessen im Sommer an: Josef Knon (v.l.), Raimund Kneidinger, Maria Eckinger, Bürgermeister Josef Putz und Franz Wagner.

blick, Mut und Einfühlungsvermögen. Solche Menschen werden zu Vorbildern, wie wir sie in unserer schnelllebigen Welt mit vielen fragwürdigen Idolen dringend benötigen.“ Die zu Ehrenden (Daten und Fakten siehe Kasten) seien „gewiss diese Vorbilder, jeder auf seine oder ihre Art“.

Putz bat Maria Eckinger zu sich. Ihre Bilanz: „Diese 27 Jahre waren eine Bereicherung. Ich habe es gern gemacht und verstand mich gut mit allen Parteien. Es gab immer ein Miteinander. Wir haben nie vergessen, vom Bürger gewählt und für ihn da zu sein, nicht woanders zu zerreißen. Wir haben sehr gut harmoniert. Für das, was wir vorhaben, gehört eine Gemeinschaft her. Mein Highlight war das Amt der 2. Bürgermeisterin, sechs Jahre lang die Leute kennenzulernen bei Geburtstagen und Jubiläen.“

Landrat Kneidinger freute sich, „wenn gleich sowas immer eine Alterserscheinung, aber eben auch Anerkennung für die Arbeit ist. Euch jetzt alle Projekte aus 18 Jahren als Gemeinderat vorlesen, wäre langweilig. Die stundenlangen Sitzungen, vor allem die kontroversen Diskussionen waren prägend für meine Persönlichkeit. Ich



Schwungvoll umrahmt Pianistin Johanna Danzer und Saxophonist Alexander Danzer mit ihrer Lehrerin Bernadette Kroccek die Feier.

verstand es als Auftrag, das Bestmögliche zu erreichen“. Der Ring sei eine Wertschätzung der Gemeinderäte. Draußen werde „lapidar darüber geredet, ohne Kenntnis der Diskussionen, wie viele Stunden jeder aufwendet. Was im Ehrenamt geleistet wird, ist beeindruckend. Gern sollen Bürger sich diese Arbeit hier mal anschauen.“

Josef Knon wollte besonders „die Weitsicht aller Bürgermeister loben. Georg Knon hat die Einfahrt nach Straßkirchen gemacht, Horst Wipplinger die kreuzungsfreie zum Gewerbe- und Einkaufsgebiet. Dessen Parkplätze voll be-

setzt zu sehen, freut mich jedes Mal, wenn ich vorbeifahre. Unter Josef Putz gab es die Diskussion wegen des Bauhofs. Kaufen wir das Gelände? Jetzt haben wir das Gelände, können es in die Entwicklung Salzwegs einbinden. Dieses weitsichtige Denken wünsche ich euch allen.“

Am persönlichsten wurde Putz bei Franz Wagner: „Ich kam 2014 in den Gemeinderat. Franz stand mir mit Rat und Tat zur Seite, manchmal habe ich ihn einfach angerufen. Ich habe vieles von dir, du warst mir ein Steigbügelhalter erster Klasse. Oft denke ich, wenn ich jetzt den Franz fragen könnte.

Aber er ist in Honolulu oder Südamerika oder sonst wo. Als Gemeinderat hat er immer vorausschauend gedacht, über die Gesamtentwicklung spekuliert, das war dem Franz immer wichtig.“ Wagner bezeichnete sich als „gelernten Straßkirchner. Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt. Da war es mir ein Anliegen, ein bisschen zurückzugeben. Ich habe mich bemüht, Salzweg voranzubringen. Und ich bin stolz, wie Salzweg heute dasteht“.

Am Schluss lud Putz die Geehrten zu einem sommerlichen Abschlusssessen ein und kündigte eine weitere Ehrung an für die vier zuletzt ausgeschiedenen Ratskollegen.

Schwungvoll umrahmt Pianistin Johanna Danzer und Saxophonist Alexander Danzer aus Ruderding mit ihrer Lehrerin Bernadette Kroccek, Filialleiterin der Kreismusikschule, die Feier.

– Fotos: Pierach

DIE TRÄGER DER EHRENRINGE

Salzweg. Vier verdiente Ex-Gemeinderäte, darunter ein Landrat, eine ehemalige Vize-Bürgermeisterin und ein 3. Bürgermeister a.D., hat Bürgermeister Josef Putz mit dem Ehrenring belohnen dürfen.

Maria Eckinger: 27 Jahre im Gemeinderat: 1990 bis 1996 und seit 1999 durchgehend bis 2020 (1999 Nachrückerin für Günter Kastenhuber); 2006 bis 2008 dritte Bürgermeisterin (bis 2006: Moritz Heinz); 2014 bis 2020 zweite Bürgermeisterin; Ausschüsse: 1990 bis 1996 Ausschuss für Jugend und Sport und Hauptausschuss, 1999 bis 2014 Rechnungsprüfungsausschuss, davon von 2002 bis 2014 Vorsitzende im Rechnungsprüfungsausschuss, 2012 bis 2014 Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss, 2014 bis 2020 Hauptverwaltungs-, Jugend- und Sportausschuss und Rechnungsprüfungsausschuss; sie bekam den Ehrenring in Gold (24 und mehr Jahre).

Raimund Kneidinger: 18 Jahre Gemeinderat von 2002 bis 2020, Fraktionssprecher CSU 2008 bis 2014; Ausschüsse: 2002 bis 2014 Finanzausschuss, 2014 bis 2020 Rechnungsprüfungsausschuss; Ehrenring in Silber (18 Jahre).

Josef Knon: 1990 bis 1996 und 2002 bis 2020; Ausschüsse 1990 bis 1996 Rechnungsprüfungsausschuss, 2002 bis 2014: Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss und Rechnungsprüfungsausschuss, 2014 bis 2020 Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss; Ehrenring in Gold.

Franz Wagner: Seit 1984 insgesamt 36 Jahre im Gemeinderat; 3. Bürgermeister 1996 bis 2002; Fraktionssprecher der SPD; Ausschüsse: 1984 bis 1990 Grundstücks- und Bauausschuss und Ausschuss für Jugend, Sport und Umwelt, 1990 bis 1996 Finanzausschuss und Umweltausschuss, 1996 bis 2008 Finanzausschuss, 2008 bis 2014 Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss, 2014 bis 2020 Finanzausschuss; Ehrenring in Gold.

– cp

Papiermodelle sind eine Schau

Galerie mit Gemäldeausstellung ist eröffnet



Bei der Eröffnung der Galerie von Walter Tirl (Mitte) bestaunten auch Geistl. Rat i.R. Alois Anetseder (l.) und Bürgermeister Alexander Sagberger die vielen Papiermodelle wie hier in dieser Vitrine eine beeindruckende Schiffsflotte.

– Foto: Franz Stangl

Kellberg. Die gegenüberliegende Kellberger Kirchturmuhre kündigte gerade die neunte Morgenstunde an als Bürgermeister Alexander Sagberger persönlich die Türen zur Eröffnung der neuen Kellberger Attraktion, der Galerie für Papiermodelle mit einer Gemäldeausstellung von Walter Tirl, aufsperrte.

Dieser wollte dies unbedingt so auch als Zeichen dafür, dass dieser Raum auch ein neues Wohnzimmer für Kellberg werde, in

dem nicht nur seine vielen Papiermodelle und die Bilder seiner verstorbenen Frau Heidi bestaunt werden können. In diesem einladend gestalteten Raum voller Emotionen sollen sich vielmehr die Kellberger auch zum Basteln oder ganz einfach zum Reden treffen können. Das versicherte er der kleinen Traube von Besuchern, die bereits zur Eröffnung vor der Tür standen. Bei der kurzen Segnung des Raumes versicherte Geist. Rat i.R. Alois Anetseder in

Anlehnung an die Bibel, dass jeder Mensch irgendwelche Talente habe, die von Walter Tirl und seiner verstorbenen Frau Heidi seien aber schon ganz besondere, die ab sofort in diesem Raum besichtigt werden können. Ihm, Walter Tirl, wünschte er viele angenehme Begegnungen mit den Besuchern und diesen wiederum viel Freude und Staunen beim Betrachten der über 160 Papiermodelle in den 16 Glasvitrinen und der 21 Bilder seiner Frau.

Als ganz besonderen Moment bezeichnete es Bürgermeister Alexander Sagberger, dass Kellberg mit dieser Galerie nach dem Willen von Walter Tirl auch ein neues Wohnzimmer bekommen habe und gleichzeitig wünschte er sich, dass dieses dann auch als ganz besonderer Treffpunkt angenommen werde.

Anschließend führte Walter Tirl seine Gäste von Vitrine zu Vitrine und er erklärte ihnen dabei die ersten Papiermodelle aus Papier, die alle in ihrer Einzigartigkeit ganze Geschichten erzählen könnten. Diese Galerie ist von Montag bis Samstag jeweils von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt dazu ist frei. Freiwillige Spenden sind gerne erwünscht, diese gehen nach dem Wunsch von Walter Tirl an die Palliativstation Waldkirchen.

– fst

Optionen gegen Engerlinge

MdL Manfred Eibl präsentiert Ministeriumsvorschläge zur Bekämpfung

Passau/Freyung. Engerlinge werden zur Plage, vor allem für Landwirte (*PNP berichtete mehrfach*): Im Bayerischen Wald hat sich der Feldmaikäfer vor allem in den Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau und Regen ausgebreitet. Der Landkreis Deggendorf ist mit einem geringeren Flächenanteil ebenfalls betroffen. Die Ausweitung der von Engerlingen geschädigten Flächen begann ursprünglich im östlichen und südöstlichen Teil des Bayerischen Waldes und erstreckt sich inzwischen vorwiegend in westliche und nordwestliche Richtung.

Bereits im Juni 2021 hatte sich MdL Manfred Eibl mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbands getroffen, um sich ein Bild darüber zu machen, wie Dauergrünflächen den Maikäfer-Engerlingen zum Opfer fallen. Nun haben die Bayerischen Staatsministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Umwelt und Verbraucherschutz gemeinsam bekanntgegeben, welche Optionen Landwirte haben, um den Schäden durch die Engerlinge entgegenzuwirken.

Option 1: Grünlanderneuerung

Die besten Ergebnisse zur Bekämpfung der Engerlinge liefert die mechanische Bearbeitung, z. B. mit Bodenfräse und Kreisel-Egge. Daher wurde es den Landwirten erleichtert, eine tiefgreifende Bodenbearbeitung oder ein Um-



Unliebsame Besucher im Boden: Gesammelte Engerlinge und deren dargestellte Größe. – Foto: Archiv PNP

pflügen zur unmittelbaren Wiederherstellung der Grasnarbe befälliger Dauergrünland-Flächen durchzuführen.

Option 2: Auf drei Jahre befristete Ackernutzung

Darüber hinaus wurde die Möglichkeit der auf drei Jahre befristeten temporären Ackernutzung geschaffen, was die Engerlingspopulation ebenfalls sehr wirkungsvoll reduziert. Die untere Naturschutzbehörde kann bei Vorliegen einer unzumutbaren Härte/Belastung eine Befreiung vom naturschutzrechtlichen Umwandlungsverbot erteilen, wodurch von der Anlage von Ersatzgrünland abgesehen werden kann, sofern naturschutzrechtliche Belange der Umwandlung nicht entgegenstehen.

Option 3: Das

Pflanzenschutzmittel Exigon

Auch kann der Einsatz des per Notfallzulassung des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit zugelassenen Pflanzenschutzmittels Exigon in Betracht gezogen werden, und zwar bei Überschreitung der Schadschwelle von 40 Engerlingen pro Quadratmeter, insbesondere auf Flächen, auf denen die mechanische Bodenbearbeitung problematisch ist. In gesetzlich geschützten Landschaftsteilen und in gesetzlich geschützten Biotopen ist außerhalb von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen allerdings eine Ausnahmegenehmigung der unteren Naturschutzbehörde erforderlich.

Der Umbruch von Dauergrünland zur Engerlings-Bekämpfung ist übrigens durchaus auch auf erosionsgefährdeten Hängen möglich, sofern die Grasnarbe unmittelbar wiederhergestellt wird (Option 1). Um den Bodenabtrag an Hängen auf ein Minimalmaß zu reduzieren, kann hier die Genehmigung für Option 2 (temporäre Ackernutzung) nicht erteilt werden. Mit Option 1 (Grünlanderneuerung) ist jedoch eine geeignete Möglichkeit geschaffen, die Engerling-Dichte unter die Schadschwelle zu reduzieren, skizziert Eibl das Prozedere. „Grünlanderneuerung und Grünlandumbruch sind Maßnahmen, die Schäden durch die Engerlinge wenigstens vermindern.“

– red